

November 2017

Inhalt

Schweizer Erzählnacht	1
Autorenlesung 2017	2
Schule Bonaduz - Der Ort zum Lernen	2
Jumpsuit-Day	2
Die neue Schulleiterin des OSBR stellt sich vor	3
Buchtipps der Schul- und Gemeindebibliothek	4
Rituale an der Schule Bonaduz	4-5
Mein Körper gehört mir	6
Projektstage Sportunterricht (5./6. Klassen)	6-7
Besuch im HSR-Lab Rapperswil	8
Teilnahme am Herbstmarkt	8
Kletterhalle «up and down»	9
Sportunterricht mal anders	9
Themenwoche Oberstufenklassen	
- Berichte der Oberstufe zur Themenwoche	10-15
Veranstaltungshinweise	16
Ferienkalender 2017/18	16
Ressortliste und Impressum	16

Schul-Infos



Schweizer Erzählnacht 2017

Die Schweizer Erzählnacht ist ein Leseförderungsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Koordination mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz. Das Motto der diesjährigen Erzählnacht lautete: Mutig, mutig! - Courage! - Coraggio! - Curaschi!

Von Ronja Räubertochters beherztem Einstehen für die Freundschaft über Katniss' Kampf für die Freiheit in Panem bis zur wagemutigen Mondfahrt des Mäuserichs Armstrong: Figuren aus der Kinder- und Jugendliteratur beweisen viel Mut. Sie lassen Ungerechtigkeiten nicht auf sich sitzen, sie wagen den Sprung ins Ungewisse und stellen sich ihren Ängsten. Die Heldinnen und Helden inspirieren dazu, mutig zu sein.

Am Mittwoch, 8. November 2017, zwei Tage vor der offiziellen Erzählnacht, folgten wir dem mutigen Mäuserich Armstrong, flogen mit ihm mit rasender Geschwindigkeit durchs All und erfuhren nebenbei vom heldenhaften Mut der ersten Astronauten.

In der Schul- und Gemeindebibliothek erzählte uns Gabriella Bass die gruselige Geschichte «Die rätselhafte Mumie».

Am nächsten Morgen schlossen wir die Erzählnacht mit einem gemeinsamen Frühstück im Klassenzimmer ab.

Auch die 3. Klasse von Herrn Reto Tscholl übernachtete im Schulhaus.

■ Carlo Stecher



Lesen.GR – Kinder- und Jugendmedien Graubünden bietet seit bald 50 Jahren jeden Herbst Autorenlesungen an. Diesmal waren vom 23. Oktober bis 10. November Autorinnen und Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren unterwegs, um in allen Bündner Regionen in Schulklassen zu lesen. Sie erzählten aber auch über die Entstehung ihrer Bücher, über ihre Arbeit als Schriftsteller und tragen so massgeblich zur Lust am Lesen bei. Diese direkten Begegnungen mit Autorinnen und Autoren bieten für Schüler immer wieder intensive Erlebnisse und unvergessliche Momente. In Bonaduz waren Lika Nüssli und Doris Lercher zu Gast



Die Bilder zeigen Lika Nüssli anlässlich der Lesung vom Dienstag, 31. Oktober 2017 in den beiden 4. Klassen.

■ Carlo Stecher

Ergebnisse der Evaluation durch das Inspektorat



Das Schulinspektorat des Kantons Graubünden evaluiert alle vier Jahre die Schulen im Kanton zu verschiedenen Qualitätsmerkmalen. Im Zyklus 2015-2019 wurde der Schwerpunkt auf die Themen Schulklima und Unterricht gelegt. Die Schule Bonaduz wurde im Frühjahr 2017 überprüft. Für die Beurteilung fanden Unterrichtsbesuche, Befragungen von Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, Schulleitung und Schulbehörden durch das Schulinspektorat statt.

Stolz können wir mitteilen, dass wir in der Beurteilung durch das Schulinspektorat sehr gut abgeschnitten haben. In allen Bereichen wurden wir mit gut bis sehr gut beurteilt. Ebenfalls freut uns, dass die Einschätzungen der verschiedenen Gruppierungen ein sehr homogenes Bild zeigen. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Erziehungsberechtigten für das Ausfüllen der Fragebogen bedanken. Mit einem Rücklauf von 157 auf 279 verteilte Fragebögen dürfen wir sehr zufrieden sein. Trotz der guten Resultate haben wir uns für die Zeit bis zur nächsten Evaluation zwei Ziele gesetzt:

Wir werden uns intensiver mit dem Thema **Begabungsförderung** auseinander setzen. Durch vermehrt begabungsfördernde Angebote mit offenen Aufgabenstellungen sollen Schülerinnen und Schüler herausgefordert werden.

Als zweites Ziel möchten wir ein **Feedbackkonzept** erarbeiten und eine gute Feedbackkultur entstehen lassen, denn Rückmeldungen gehören zu den zentralsten Einflussfaktoren für Lernerfolge.

Wir hoffen, dass wir durch diese Massnahmen unseren Ort zum Lernen in Bonaduz weiterentwickeln können.

■ Die Schulleitung

Jumpsuit-Day



Im Juni 2017 organisierten die Handarbeitslehrerinnen einen Jumpsuit-Day. Dabei entstand dieses tolle Foto mit allen Schülerinnen und Schülern, die einen Jumpsuit selbst genäht hatten.

99 Tage – ein Rück- und ein Ausblick

Im August dieses Schuljahres durfte ich die Schulleitung des Oberstufen-Schulverbandes Bonaduz-Rhätüns übernehmen. Diese neue Aufgabe habe ich mit viel Freude und auch Respekt übernommen. Gerne nutze ich die Gelegenheit, mich kurz vorzustellen.



Mein Name ist Marina Cavelti-Mathiuët, ich bin 39 Jahre alt und wohne mit meinem Mann Claudio und unseren zwei schulpflichtigen Kindern Elia und Luca in Sagogn. Als Familie gehen wir gemeinsam unseren Hobbies nach (wobei ich die Begeisterung meiner Kids für Fussball nicht wirklich teile und da lieber nur am Spielfeldrand zuschaue). Im Sommer trifft man uns allerdings alle vier auf dem Golfplatz und im Winter auf den Skipisten.

Als Schulleiterin habe ich die Gelegenheit, meine Aus- und Weiterbildungen und meine Berufserfahrungen sowohl in betriebswirtschaftlichen als auch in pädagogischen Bereichen zu vereinen. Ich kenne die Bildungslandschaft aus verschiedensten Perspektiven. Das komplexe Umfeld fasziniert mich. Verschiedenste Anspruchsgruppen stellen vielfältige und oft auch widersprüchliche Forderungen an die Schule. Dies verlangt von allen Beteiligten in erster Linie ein positives Menschenbild.

Vor rund einem Jahr – an einer anderen Schule - hat mich ein Primarschüler auf dem Pausenplatz gefragt, was ich eigentlich so den ganzen Tag in meinen Schulleitungs-Büro mache. Auf meine Gegenfrage, was er denn vermute, was meine Aufgabe als Schulleiterin sei, meinte er: «Du musst dafür sorgen, dass ich gerne zur Schule gehe».

Die kantonalen Vorgaben formulieren es folgendermassen: Der Schulleitung obliegt die Führung der Volksschule gemäss kantonalen Schulgesetzgebung. Die Schulleiterin oder der Schulleiter ist für einen geordneten Schulbetrieb und Unterricht sowie gemeinsam mit den Lehrkräften für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler sowie die Überwachung der Schulpflicht verantwortlich.

Seit 99 Tagen darf ich jetzt bereits am OSBR beobachten, zuhören, zusehen und insbesondere jede Menge Fragen stellen. So verschaffe ich mir einen Einblick in die Strukturen, Abläufe und Vorgänge an unserer Schule und versuche gleichzeitig das Tagesgeschäft zu bewältigen. Dabei habe ich viel Unterstützung erlebt. Grosszügig und ohne Vorurteile gewährt man mir eine gehörige Portion Vertrauensvorschuss, was alles andere als selbstverständlich ist! Der Schulrat, die Gesamtschulleiterin, das Lehrerteam, die Verwaltung und nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler und Eltern haben mir während meiner Einarbeitungszeit den Rücken freigehalten. Dafür danke ich allen herzlich!

Als Schulleiterin liegen mir ehrliche Wertschätzung und Kooperation am Herzen. Ich lege aber auch Wert auf Erfolgsorientierung und Reflexionsfähigkeit. Ich versuche, zur richtigen Zeit die entsprechende Portion Einfühlungsvermögen und die angemessene Dosis Durchsetzungskraft zu kombinieren.

Im Fokus unseres gemeinsamen Wirkens stehen in den nächsten Jahren herausfordernde Aufgaben: Der Lehrplan 21 wird ab August 2018 neue Fachbereiche einführen, den bereits laufenden Wechsel vom stoff- zum schülerorientierten Unterricht noch mehr forcieren, die individuellen Ansprüche der Schülerinnen und Schüler noch mehr ins Zentrum stellen, mit fächerübergreifenden Modulen den Unterricht weiter öffnen. Kurz: Inhalte und Methoden werden unter Berücksichtigung der sich wandelnden gesellschaftlichen Erwartungen an die Schule aktualisiert.

Es liegt im Interesse aller Beteiligten, dass die Qualität der Schule einen hohen Stand aufweist und stets weiter entwickelt wird. Es gilt, bereits bestehende Instrumente zur Gestaltung der schulinternen Qualitätsarbeit laufend auszubauen und zu ergänzen. Dies dient der Profilbildung unserer Schule und der übersichtlichen Darstellung schulspezifischer Ziele, sozusagen ein Leitfaden für gezielte Planung und Steuerung der Schule und des Unterrichts.

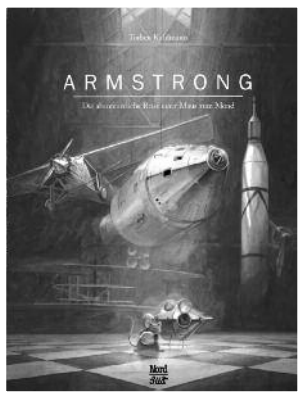
Als wichtigste Rahmenbedingung für das Lehren und Lernen an unserer Schule sehe ich die emotionale und physische Sicherheit aller Beteiligten. Ganz im Sinne des Jungen, der sagte: «Du musst dafür sorgen, dass ich gerne zur Schule gehe». Diesen Gedanken möchte ich hier bei dieser Gelegenheit gerne weitergeben – an jede Schülerin und jeden Schüler, an alle Eltern und Erziehungsberechtigten, an jede unserer Lehrpersonen, an die Vertreter der Behörden und überhaupt an jeden: WIR ALLE GEMEINSAM müssen dafür sorgen, dass das Lehren und Lernen an unserer Schule in einem angenehmen Klima stattfinden kann. Dies schaffen wir unter anderem mit einer Kommunikationskultur, die auf allen Ebenen offen, wertschätzend und konstruktiv ist.

Es gilt bei all den Zielen, Projekten, Vorhaben und bildungspolitischen Herausforderungen nie den Blick auf das Wesentliche zu vergessen: unser Kerngeschäft ist und bleibt das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Der stete Wandel wird uns alle fordern – Forderungen fördern auch! Darum freue ich mich auf die anspruchsvolle Aufgabe, unsere Schule mit Ihnen allen gemeinsam weiterzuentwickeln.

■ Marina Cavelti-Mathiuët



Buch-Tipp der Bibliothek



bibliotheken graubünden
bibliotecas grischun
biblioteche grigioni
Schul- und Gemeindebibliothek Bonaduz

Die Schul- und Gemeindebibliothek Bonaduz empfiehlt in dieser Ausgabe des Griffels das Buch «Armstrong. Die abenteuerliche Reise einer Maus zum Mond».

In Torben Kuhlmanns neuesten Werk darf Mäuse-«Armstrong» zum Mond fliegen. Der Titelheld ist jedoch kein Mensch in Mäusegestalt, wie es traditionelle Tiergeschichten vormachen. Er bleibt immer so klein wie ein Mäuserich tatsächlich ist und kann einen Stift gerade eben mit beiden Vorderpfötchen halten. Trotzdem fertigt Armstrong feinste technische Zeichnungen an. Denn er ist ein Entdecker und so ganz anders als seine Artgenossen, die den Mond für einen Käse halten. Wie der gleichnamige menschliche Kollege lebt er im New York der 1950er-Jahre, das in wunderbaren Bildern atmosphärisch in Szene gesetzt wird. Da passieren pastellfarbene Strassenkreuzer, tragen Männer Hüte und Anzüge wie Humphrey Bogart.

Kuhlmann scheint alles genau recherchiert zu haben, jedes Detail ist stimmig. Die zahlreichen Eindrücke in Kuhlmanns «Geschichtsstunde» werden vertieft, indem das historische Geschehen im Mäuseabenteuer nachgespielt wird – bis hin zur «Mäuseluftfahrt». Das muss man nicht glauben, erfährt aber nebenbei eine Menge Wissenswertes, das im Infoteil zusammengefasst wird. Seine Faszination für Historisches weiss Kuhlmann so in Szene zu setzen, dass der Funke der Begeisterung bei Kindern wie auch bei Erwachsenen überspringt.



■ *Das Bibliotheksteam*

Ludothek Bonaduz



Montag & Donnerstag 15.00–17.00 Uhr
Dienstag 09.00–11.00 Uhr

Leiterin Ludothek Bonaduz:
Birgit Erdmann-Huf, Tel. 081 630 09 65

Rituale an der Primarschule Bonaduz

Seit einigen Jahren führt die Primarschule Bonaduz den **Schuljahresbeginn** und das **Schuljahresende** immer nach dem gleichen Ritual durch, welches wir Ihnen hiermit vorstellen möchten.

Erster Schultag: Nach dem gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst besammeln sich die «neuen» Erstklässler beim Kindergarten und werden dort von den Erstklass-Lehrpersonen in Empfang genommen. Alle anderen Primarschüler bilden eine lange Schlange in Spalierform über die «Kindiwiese» bis zum Brunnen auf dem Schulhausplatz.



Nachdem die letztjährigen Kindergärtler von der gewohnten Umgebung beim Kindi Abschied genommen haben, begleiten sie die «neuen» Lehrpersonen durch das Spalier zum Schulhaus. So werden sie von allen Primarschulkindern und deren Lehrpersonen im Schulbetrieb willkommen geheissen.



Für die dritten bis sechsten Klassen heisst es nun ab ins Schulzimmer. Die ersten und zweiten Klassen bleiben bis zur grossen Pause auf dem Schulhausplatz. Dort wird gemeinsam ein Tanz eingeübt, bevor es dann ans gemeinsame Früchteschneiden geht.



Ist dann dieser erste Znüni – Fruchtsalat mit oder ohne Jogurt – gerüstet, wird der Tanz nochmals wiederholt und dann heisst es: An Guata! Und die erste Pause darf genossen werden!



Letzter Schultag

Diesen Tag verbringt die ganze Primarschule, wenn immer möglich, auf dem Sportplatz Tuleu. Die ersten beiden Lektionen bis zur grossen Pause werden in den eigenen vier Schulzimmerwänden verbracht. Seit letztem Schuljahr werden die Zeugnisse und alles Schulmaterial schon am Donnerstagabend mit nach Hause genommen.

Um zehn Uhr heisst es dann Abmarsch Richtung Sportplatz Tuleu. Auf dem Platz angekommen, stellt jede Klasse einen eigenen Posten auf. Ab diesem Zeitpunkt bis ca. 13.30 Uhr heisst es Spiel und Spass gemeinsam erleben. Nur durch eine kurze Mittagspause unterbrochen, dürfen die Kinder sich nach Lust und Laune an diesen Posten vergnügen.



Nach dem gemeinsamen Aufräumen wird es Zeit, von den Sechstklässlern Abschied zu nehmen. Die Schulleiterin Frau Patt spricht ein paar Worte zu den ältesten Primarschulkindern und die jüngsten übergeben den ältesten einen Luftballon, wobei sie ein Lied zum Abschied der Primarschulzeit singen. Anschliessend dürfen die Sechstklässler ihren Ballon in die Luft steigen lassen. Welcher wohl am weitesten fliegt?

Zum Abschluss singen alle das Lied «49 Ferientage...» und mit «gelatis» werden die Kinder in ihre wohlverdienten Ferien entlassen.



■ Für die Primarschule, Bettina Maag

P.S. Im Schuljahr 2016/17 musste der Abschlussstag wegen schlechten Wetters zum ersten Mal in die Schulzimmer und auf den Pausenplatz verlegt werden, daher sieht man die Fotos vom Schulhausareal.





Im Kindergarten besuchte uns die Sexualpädagogin und gestaltete in jeder Klasse einen Nachmittag mit den grossen Kindergartenkindern. Mit Geschick ging sie auf die Kinder zu, sodass sich alle wohlfühlten und diesen speziellen Nachmittag geniessen konnten. Verschiedene Themen wurden auf kindgerechte und spielerische Weise angegangen. Beispielsweise erklärten die Kinder einander, was der Unterschied zwischen einem Mädchen und einem Knaben ist. Mit Liedern, einer Geschichte und Spielen übten die Kinder Nähe und Distanz einzuschätzen und Stopp zu sagen, wenn es ihnen zu nahe wurde.

Gemeinsam wurde besprochen, in welchen Situationen es wichtig ist, mutig Stopp zu sagen. Passend dazu durfte jedes Kind als Abschluss eine eigene Stopphand gestalten, mit welcher die Kinder motiviert und mutig übten Stopp zu sagen. Wir wünschen allen Kindern Mut die eigenen Bedürfnisse immer im Fokus zu haben und wenn es nötig ist, sie mutig zu äussern.



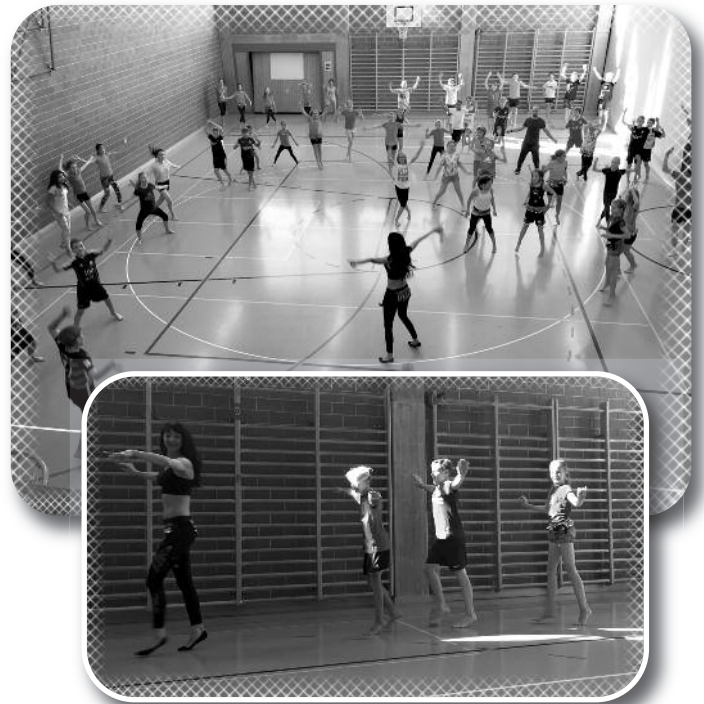
Danke an das Engagement und die Empathie von der Sexualpädagogin.

Die Schule Bonaduz hat die Module der Sexualpädagogik fest in der Jahresplanung eingebaut. Die Kinder und Jugendlichen werden im zweiten Kindergarten, in der 3. und 6. Klasse und in der 2. Oberstufe von Fachleuten von adebar (Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualität, Schwangerschaft und Partnerschaft Graubünden) besucht und unterrichtet. Auf der Homepage www.adebar.ch können Jugendliche, werdende Eltern und Eltern unterschiedlichste Informationen nachlesen und bei Bedarf kostenlos einen Beratungstermin vereinbaren.

■ Die Kindergärtnerinnen

Die Fünft- und Sechstklässler haben zusammen Projektwochen, und zwar fünf Wochen. Zwei Mal in der Woche haben alle drei Klassen gemeinsamen Sportunterricht. Jeweils am Mittwoch findet in gemischten Gruppen eine Lektion zu einem bestimmten Thema rund um den Sport statt (Ernährung, Kraft, Kreislauf und Koordination).

Das erste Mal hatten wir Bauchtanzen mit Evelina Caminada. «Es war mal etwas Neues und irgendwie lustig», so ein Mädchen aus der fünften Klasse.



Danach hatten wir Karate bei Roger Frei. «Ich fand Bauchtanzen irgendwie komisch und in Karate musste man mehr leisten», so die Aussage eines Fünftklässlers.





Es folgte das Thema Akrobatik bei Seraina Schoop. «Ich fand es sehr cool, weil es wie Geräteturnen war», eine weitere Aussage eines Fünftklässlers. Am Schluss dieser Lektion hatten alle sechzig Kinder eine Pyramide gemacht.

Am letzten Dienstag hatten wir American Football, was eher für die Jungs war. Der Trainer Geoff Bufum sprach zwar nur Englisch, aber es klappte alles gut. Mit ihm haben die Calanda Broncos dieses Jahr das achte Mal den Schweizer Meistertitel geholt.



Zwei Tage später war das Thema Rock'n'Roll. Dabei wurde eine einfache Folge von verschiedenen Tanzschritten geübt. Zwei Leiterinnen vom Rock'n'roll Club Chur kamen vorbei und brachten sie uns bei.



Was uns sonst noch erwartet, wissen wir nicht. Meiner Meinung nach hatten die meisten Schüler viel Spass an der Projektwoche!

■ Dea Bayer, 5. Klasse A



Am 23.10.2017 durften die 2. Sek B und die 2. Sek A nach Rapperswil das Schülerlabor der **HSR** (Hochschule für Technik) besuchen, wo Schüler einen Tag lang selbständig eine Firma führen können. Das Ziel ist, dass alle Teile der Firma gut zusammenarbeiten und am Ende des Tages Becher aus Kunststoffgranulat herstellen können. Wir Schüler und die Klassenlehrpersonen trafen uns schon am frühen Morgen (06.40 Uhr) voller Vorfreude und Müdigkeit am Bahnhof in Bonaduz und Rhäzüns. Nach einer langen Zugfahrt kamen wir schliesslich am Bahnhof Blumenau an und begaben uns nach einem kurzen Fussmarsch ins Labor. Wir wurden freundlich empfangen und uns wurden der Tagesablauf und die Hochschule HSR nähergebracht. Danach konnten wir uns selbstständig in Gruppen aufteilen und mit unserer Arbeit beginnen. Die Forscher führten verschiedene Experimente mit Kunststoff durch. Sie testeten hauptsächlich, wie der Becher auf Chemikalien, Hitze etc. reagiert und fanden so heraus, welcher Kunststoff sich für den Becher besonders gut eignet. Die Finanzexperten erstellten ein Budget für den Becher und regelten alles, was mit Geld zu tun hatte. Die Designer machten Umfragen zu gewünschten Farben und Preisen des Bechers und erstellten ein Werbevideo. Die Techniker waren für die Maschine, die den Becher herstellte, verantwortlich.

„Die Designer machten Umfragen zu gewünschten Farben.“

Die Kommunikationsgruppe war schliesslich für das Weiterleiten von Informationen, Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Gruppen zuständig. Unsere Aufgaben mussten wir selbstständig erfüllen und zwischendurch unsere Ergebnisse präsentieren. So konnten wir einen realistischen Arbeitstag erleben und zum Abschluss unsere eigenen Kunststoffbecher produzieren. Um 16 Uhr machten wir uns mit je zwei eigenen Bechern und viel neuem Wissen auf den Nachhauseweg.



■ Selina Caspar, Jacqueline Brunold, Mattia Caviezel, Vito Oliverio, Alexandra Pereira für die 2. Sek A & B

Teilnahme am Herbstmarkt

Die 2. Sek A durfte dieses Jahr am 9. September am alljährlichen **Bonaduzer Herbstmarkt** teilnehmen. Der Herbstmarkt fand auf dem Schulhausplatz statt und war voll mit verschiedenen Ständen, wo allerlei Produkte angeboten wurden. Wir haben dort unsere selbstgemachten Öle, Salze und Brote verkauft. Unter anderem gab es Kräutersalz, Gemüsesalz, Thymian-Chili-Öl, Basilikumöl, Grillöl, Zucchettibrot und Zwiebfocaccia zu kaufen. Alle Produkte stellten wir in Handarbeit aus den Kräutern und Gemüsesorten her, die wir ein Jahr zuvor in unserem selbstgebauten Hochbeet angepflanzt hatten. Natürlich haben wir auch die Flaschen und Gläser für die Öle und Salze selbst dekoriert. Am Tag des Verkaufs mussten wir nur noch unseren Tisch schmücken und alles aufstellen und schon konnte der Verkauf beginnen. Das Wetter war an dem Tag leider nicht sehr schön, jedoch hielt uns das nicht davon ab, fleissig zu verkaufen. Obwohl der Herbstmarkt an einem Samstag



stattfand, waren wir motiviert dabei. Jeder hatte seine Verkaufsschicht. Am Ende des Tages war alles verkauft bis auf zwei Salze. Wir haben diese Aktion gestartet, um Geld für unsere Klassenkasse zu verdienen und in der 3. Oberstufe eine schöne Abschlussreise zu haben. Uns hat der Tag sehr gut gefallen und wir haben uns sehr darüber gefreut, dass unsere Produkte so gut angekommen sind.

Kletterhalle up and down



Die Mädels der 3. Oberstufe wollten es kurz vor den Sommerferien und kurz vor dem Ende der obligatorischen Schulzeit nochmals wissen... und stiegen hoch hinauf!

Gemeinsam mit mir besuchten wir als Abschluss von unseren drei gemeinsamen "Sportunterrichtsjahren" die Kletterhalle in Chur. Mit Power, Motivation und Geschicklichkeit kletterten die Girls Route für Route - sogar eine 7- wurde bezwungen!

Neben dem Klettern gab es noch ein weiteres Highlight. Zeitgleich wie wir absolvierte der Skifahrer Carlo Janka sein Sommertraining im «up and down». Das gab doch gleich ein perfektes Abschlussfoto!



Nun sind die jungen Frauen bereits im Berufsalltag oder in einer weiterführenden Schule - dazu wünsche ich allen Girls weiterhin viel Freude und ebenfalls stets die Energie, um durch den Berufsalltag zu «klettern»!

■ Marina Felix, Sporterziehung OSBR

Sportunterricht mal anders ...



Heute stand Luftgewehrschiessen auf dem Programm der 2. Oberstufe!

Da wir mit Rebecca eine Sportschützin in unserer Klasse haben, war es für mich klar, dass wir das auch einmal ausprobieren sollten. Dank Toni Plaz und Christian Caminada wurde mein Wunsch erfüllt!

Fachmännisch führten uns die beiden Herren in die Kunst des Schiessens ein. Da waren ganz klar auch bekannte Komponenten des Sportes gefragt - eine ruhige und tiefe Atmung, Konzentration, Kraft und Gespür für den eigenen Körper - denn alles wird gleich aufs Gewehr übertragen...



Die Mitschülerinnen von Rebecca erwiesen sich durchwegs als talentierte «Jungschützinnen» - nicht zuletzt Dank der kundigen und geduldigen Begleitung unserer zwei Trainer - Toni Plaz und Christian Caminada. Herzlichen Dank!!!

■ Marina Felix, Sporterziehung 2. OS

Musikschule Bonaduz



Sekretariat:
Musikschule Bonaduz
Postfach 85
7402 Bonaduz

weitere Informationen unter:
www.musikschule-bonaduz.ch



In der Woche vom 2. - 6. Oktober 2017 fand an der Oberstufe Bonaduz/Rhätzens eine Projektwoche zu unterschiedlichsten Themen statt. In den folgenden Berichten erhalten Sie Einblicke in die verschiedenen Veranstaltungen, die von unseren Oberstufenklassen besucht wurden.

1. OS

Herbstwanderung



Am Mittwoch, 4. Oktober um 6:53 Uhr, sind wir in den Zug nach Thusis eingestiegen und nach mehrmaligem Umsteigen erreichten wir schliesslich die Station Morteratsch. Als wir ausgestiegen sind, merkten wir dass es sehr kalt war... In der Schaukäserei durften wir dann herausfinden wie man Käse macht. Es war sehr spannend. Wir haben an Tischen eine Käseplatte mit selbstgemachtem Käse zur Degustation bekommen. Die Käse sollten in einer bestimmten Reihenfolge gegessen werden. Nachdem wir die Platte aufgegessen hatten, durfte eine Mitschülerin von uns helfen Käse zu machen. Inzwischen wurde es warm.

Auf dem Weg zu dem Gletscher sahen wir, wie viel der Gletscher in den Jahren zurückgegangen ist. Das überraschte uns sehr. Bei dem Gletscher machten wir eine Stunde Mittagspause. Etwa um 13:00 Uhr gingen wir wieder zurück zum Bahnhof. Dann fuhren wir den wunderschönen Weg durch die Kehrtunnels nach Bonaduz zurück. Die Herbstwanderung hat uns allen gefallen.

■ *Lea Schoop und Sina Christen 1. OS*



Drogenprävention

1. OS



Am Montagnachmittag hielt uns der Polizist René Schumacher einen Vortrag über die verschiedenen Drogenarten. Es gibt viele verschiedene Drogenarten wie z.B. Nikotin, Haschisch/-öl, Cannabis, Heroin, Crack, Opiate, Crystal Meth und Ecstasy. Ecstasy ist eine chemische Droge, meistens in Form von Tabletten. Ecstasy steigert die Aggressivität und man erleidet unter Umständen Flüssigkeitsverlust oder einen Kreislaufkollaps. Andere Drogenarten sind z.B. auch Alkohol (Bier, Wein und Schnaps), Medikamente (Schlaf-, Beruhigungs- oder auch Aufpuschmittel) und Tabak (Zigarren).

Danach hat uns René Schuhmacher noch erzählt, dass man Drogen sehr gut versteckt schmuggeln kann. Ein paar Beispiele sind: in einer Schuhsohle, in einem Kondom, in einer Stosstange vom Auto, in einem Zifferblatt einer Uhr oder in Notenblättern.

Am Schluss durften wir uns die Drogen ansehen, welche in geschlossenen Glasvitriolen ausgestellt waren.

■ *Carla Danuser und Rahma Gill, 1. OS*

Skulpturenpark Würth

1. OS



Wer ist eigentlich Niki de Saint Phalle? Oder macht jeder Künstler seine Kunstwerke selber? Um das herauszufinden sind wir am Donnerstagmorgen zum Würth Skulpturenpark gegangen. Dort hat uns Herr Remo Alig herzlich empfangen und uns durch den Park geführt. Wir lernten unter anderem die Lebensgeschichte von Not Vital kennen oder das Konzept von Carlo Borer. In der Führung wurden wir immer wieder nach unseren eigenen Vorstellungen gefragt. Zum Beispiel wie Bernhard Luginbühl aussehen könnte. Wir lernten viel über die Kunstwerke, deren Künstler und Lebensläufe.

Als Abschluss der Führung durften wir noch ein Kunstwerk unserer Wahl abzeichnen.

■ *Dominik Schneiter, 1. Sek B*

Spielplausch

1. OS

Der Mittwochmorgen stand unter dem Motto Spielplausch. Dabei absolvierten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Spieleposten. Unter anderem hatten sie den Auftrag zu unterschiedlichen Themen ein Gruppenfoto zu machen. Nachfolgend ein paar Beispiele zu den Aufträgen.



«Gruppe bildet eine Pyramide»



«Gruppe im Brunnen»



«Gruppe mit Hund an der Leine»



«Gruppe steht Kopf»

Foxtrail

1. OS



Am Freitagmorgen besammelten sich alle Schülerinnen und Schüler der 1. OS gestaffelt in Gruppen im Zimmer von Herrn Bergamin. Zwischen 09.00-09.40 Uhr machten sich alle auf, die bevorstehenden 10 Rätselposten rund um Bonaduz und Rhäzüns zu lösen. Wir erhielten eine

Mappe mit Hinweisen auf die Standorte und Unterlagen zur Entzifferung von Rätselaufgaben und Geheimschriften. Wir waren in Gruppen von 4-5 SchülerInnen und mit dem Fahrrad unterwegs. Der Foxtrail erstreckte sich von der Kirche St. Georg Rhäzüns bis zur Blockhütte Bonaduz. Unterwegs durften wir selbständig eine Pause einlegen.

Leider konnten nicht alle den Foxtrail fertig machen. Am Ende besammelten wir uns beim Waldspielplatz, wo wir spielten und zum Abschluss der Woche Würste grillierten. Der Foxtrail war sehr cool.

Danke für den tollen Tag!

■ Noah Peer und Carlo Caluori

Unter www.foxtrail.ch finden Sie weitere Informationen zu dieser Thematik.

Abseilen in Amden

2. OS



Als Auftakt für unsere Projektwoche sind wir am 2. Oktober mit dem Bus nach Amden SG gefahren, um uns an einer Staumauer abzuseilen. Wir trafen dort einen Kletterexperten, der uns das Material erklärte und uns die notwendige Ausrüstung gab. Wir zogen den Klettergurt an und mussten Helme tragen. Nach einem kurzen Fussmarsch kamen wir bei der 40 Meter hohen Staumauer an. Die ersten sind sofort runter, während anderen noch mulmig war. Mit der Zeit sind dann fast alle runter geklettert, einige haben sich jedoch bis zum Schluss nicht getraut. Wir durften uns mehrmals abseilen. Am Ende sind wir noch zum Walensee und haben ein kleines Picknick genossen, bis es nach Hause ging. Dieser Tag hat allen gefallen, sogar denen, die sich nicht runter getraut haben.



■ André Cerqueira und Pascal Lecluse für die 2. Sek A

Öffnungszeiten Schul- und Gemeindebibliothek

Montag	15.00 - 17.00
Dienstag	16.30 - 18.30
Donnerstag	15.00 - 17.00
Freitag	16.30 - 18.30



Während den Schulferien ist die Bibliothek jeweils dienstags und freitags geöffnet.

www.bibliothek-bonaduz.ch

Für die Themenwoche des Schuljahres 17/18 habe ich als Klassenlehrerin für meine 3. Sek. B zwei gänzlich verschiedene Hauptthemen ausgewählt.

Das erste Thema, nämlich die Drogenprävention, anschaulich durchgeführt von René Schuhmacher, mit einem anschließenden, beeindruckenden Lebensbericht eines betroffenen Patienten und der spannenden Führung im Polizeimuseum in Chur, führte uns raue und traurige Seiten des Lebens vor Augen, während uns das zweite Thema, ein Kunstprojekt des Kunstmuseums in Chur, das speziell für Jugendliche konzipiert wurde, in die beflügelnde Welt der Kunst entführte.

Der Verlauf und das Ergebnis der Thementage der 3. Sek. B im Bereich der Kunst war ein voller Erfolg. So bekamen die Schüler einen sehr effizienten Zugang zur Kunstwelt und viele wertvolle Tipps, sich mit verschiedenen Kunstwerken auseinanderzusetzen. Der Kunstunterricht fand an vier verschiedenen Standorten statt, was zusätzlich eine spannende Herausforderung und eine angenehme Abwechslung bedeutete.

Am Montagnachmittag, 2. Oktober 2017, besuchten wir als Erstes das Malatelier des Bündner Künstlers Robert Cavegn, der die Schülerinnen und Schüler selber im Rahmen des figürlichen Zeichnens, das momentan unser Thema im Bildnerischen Gestalten ist, dazu anleitete, eine Kopfdarstellung in den richtigen Proportionen zu zeichnen.

Am Dienstag, 3. Oktober 2017, erschienen die Schülerinnen und Schüler im vertrauten Klassenzimmer, wo sie im fröhlichen und kunstdidaktisch professionellen Unterricht der Museumspädagogin Alexa Giger damit beschäftigt waren, sich mit ihren eigenen liebgewonnenen Gegenständen in Gruppen künstlerisch in Szene zu setzen, um danach die neu entstandene Komposition zu verfremden und zu stilisieren.

Am darauffolgenden Tag, 4. Oktober 2017, stand der Klasse eine tolle und spannende Stadtführung in Chur bevor, die ebenfalls von A. Giger geleitet wurde und während der die Jugendlichen ausgewählte Kunstwerke im öffentlichen Raum und die "Kunst am Bau" entdecken und analysieren lernten.

Am Donnerstag, 5. Oktober 2017, wurden die Schülerinnen und Schüler von A. Giger ins Kunstmuseum eingeführt. Sie bekamen interessante Fakten zur Geschichte der Villa Planta und zum Neubau zu hören und führten danach die Arbeit vom Dienstag weiter, mit dem Ziel, sich nun in einem weiteren Schritt in echte Kunstwerke fantasievoll zu ergänzen und zu inszenieren. Die Ergebnisse sind erstaunlich und die konzentrierte Auseinandersetzung der einzelnen Gruppen mit ihrem bevorzugten Kunstwerk erfolgte vorbildlich. Auch der anschließende Auftrag, sich gegenseitig in einem Bilddiktat zu versuchen, stellte meine jungen "Künstler" vor neue Erkenntnisse.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, unserer Museumspädagogin Alexa Giger einen aufrichtigen Dank auszusprechen für ihre professionelle und jugendgerechte Heranführung der Schülerinnen und Schüler an die an-

spruchsvolle, jedoch äusserst anregende Welt der Kunst. Einen besonderen Dank gebührt ausserdem dem Fachlehrer dieser Klasse, Maurus Blumenthal, der für uns die ganze technische Arbeit am Computer übernommen hat, sodass sich die Klasse ausschliesslich auf ihre künstlerische Tätigkeit konzentrieren konnte.

Abschliessend darf ich als Klassenlehrerin, Sprach- und Zeichnungslehrerin dieser Klasse erwähnen, dass ich es bei unserer grösstenteils digitalisierten Umgebung als sehr erfrischend empfand, meine Schülerinnen und Schüler bei ihrem motivierten Einsatz und Eintauchen in die Welt der Kunst zu begleiten. Sehr erfreulich und dankenswert waren jeweils auch die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, die ihren Ausflug in die Zauberwelt der Kunst als "cool, inspirierend, spannend, lustig" bis hin zu "lehrreich, vielfältig, Fantasie und Kreativität anregend" beschrieben.



■ Ivette Blumenthal, Klassenlehrerin,
mit Schüler der 3. Sek. B

Ausflug in die Schokoladenfabrik Frey

3. OS



In unserer Projektwoche hatten wir viele schöne Erlebnisse. Eines davon war der Besuch der Schokoladenfabrik Frey in Buchs. Gleich nach unserer Ankunft, begann auch unmittelbar der Rundgang, für den wir mit Kopfhörern ausgestattet wurden. Mit diesen Kopfhörern erhielten wir eine Art Laserpointer, mit dem wir auf Sensoren zielen mussten, um so die Geschichte der Schokolade kennenzulernen. Dadurch haben wir vieles über die Schokolade erfahren, z.B. wo und wie sie hergestellt wird, wie der Transport abläuft und wie sie veredelt wird.

Worauf sich jedoch alle am meisten gefreut haben - war verschiedene Schokoladentypen zu verkosten. Neben dem Buffet hatte es zwei Schokoladenbrunnen, in denen man Früchte dippen konnte.

Abgesehen von dem Buffet gab es noch viele andere Angebote. Es gab eine Pralinschachtel, in der man erleben konnte, wie es sich anfühlt, eine Praline zu sein. Daneben war ein Spielraum wo das Ziel daraus bestand, virtuelle Schokolade in einen Behälter zu werfen. Neben dem Buffet befand sich eine Schaukel, die mit künstlichen Kakaobohnen verziert war.

Dann liess sich auch noch testen, was für ein Schokoladentyp man ist - ob man eher der klassische Esser ist oder ob man experimentierfreudig ist und auch mal spezielle Schokoladensorten ausprobiert. Womit die Schokolade veredelt wird und wie diese Zutaten riechen, konnten wir ebenfalls probieren. Weiter gab es noch einen Fotoapparat, wo das geschossene Foto als Schokoladenverpackung gezeigt wurde. Somit war unsere Führung zu Ende.



Am Ausgang hatte es einen kleinen Laden, der alle möglichen Frey Artikel verkaufte.

Der Besuch in der Schokoladenfabrik hat uns schon gefallen, auch wenn er anders war als erwartet. Wir hätten uns gewünscht zu sehen, wie die Schokolade in der Fabrik hergestellt wird, wie die Zutaten vermengt werden, wie das Giessen abläuft und alles verpackt wird. Es war jedoch ein schönes Erlebnis, die Geschichte der Schokolade zu erfahren.

3. Real/Sek A

Albi, Marco, Chiara, Michaela, Carmen

Kernkraftwerk Leibstadt

3. OS

Freitagmorgen versammelte sich die 3. Sek A und die 3. Real des OSBR, um einen Besuch in das Kernkraftwerk Leibstadt zu starten. Den ganzen Vormittag hinweg erfuhren wir verschiedenste Informationen über das KKL, so zum Beispiel über Radioaktivität im allgemeinen, wie die Energie entsteht, welche Sicherheitsmassnahmen vorhanden sind und wie die Endlagerung des Abfalls aussieht bzw. aussehen könnte.



Nach einem ausgiebigen Frühstück in der Jugendherberge «Schlössli Altenburg» machten wir uns auf den Weg in das Kernkraftwerk. Im Bus wurde eifrig diskutiert was uns wohl erwarten würde. Einmal angekommen, begrüsst uns die Leiterinnen unserer Führung durch das Kernkraftwerk. Doch leider erfuhren wir gleich am Anfang, dass unsere Führung nur durch das Infozentrum gehen würde, da das Kernkraftwerk wegen Revisionsarbeiten für Besucher gesperrt war.

Am Anfang wurden wir in einen grossen Saal gebracht um einen Film über die Entstehung des Urans zu schauen. Nach dem Film teilten wir uns in 3 Gruppen auf und starteten die Führung unterschiedlich. Man erfuhr über die Materialien des Kernkraftwerkes, wie es aufgebaut ist und wie es funktioniert. Während der Führung gab es immer wieder verschiedene Aufgaben, die man selber erledigen musste. Eine dieser Aufgaben war aus eigener Treckkraft Strom zu erzeugen. Je schneller man in die Pedalen trat, desto mehr Strom wurde erzeugt. Ganz schön anstrengend für 30 Sekunden Haarefönen.



„Aus eigener Kraft Strom erzeugen.“

Strom wurde erzeugt. Ganz schön anstrengend für 30 Sekunden Haarefönen.



Doch eine Aufgabe hatte unsere Klasse am meisten begeistert. Wir durften nämlich in eine virtuelle Welt eintauchen. Im 4D-Film wurde erklärt wie der Atommüll in Zukunft entsorgt werden könnte, nämlich in einem unterirdischen Bunker, eingebettet in einer „sicheren“ Gesteinsschicht. Ob dies zur Realität wird, sei dahingestellt.

Der Besuch hat uns die Augen geöffnet, dass bis zu ein Drittel vom ganzen Strom in der Schweiz durch Atomkraftwerke produziert wird. Am Ende bekamen wir noch einen feinen Zmittag vom AKW spendiert. Herzlichen Dank und danke vielmals für diese informative Führung.

■ 3. Real/Sek A

Lara, Joshua, Gian-Andrea, Angela und Enya

Studioführung SRG

3. OS

Nach der Postautofahrt nach Zürich wurden wir herzlich beim Schweizer Fernsehen empfangen. Zu Beginn gab es ein Einführungsvideo, worauf dann die eigentliche Führung folgte.



Wir waren in den verschiedensten Studios wie zum Beispiel in denen von Glanz und Gloria, Sternstunde, Arena, Kassensturz, Schawinski und vielen weiteren. Wir erfuhren Verschiedenes, so zum Beispiel, dass für die Unterhaltungssendung 1 gegen 100 mit den gleichen Zuschauern in zwei aufeinander folgenden Episoden gedreht wird. Damit der Zuschauer zu Hause dies nicht bemerkt, werden die Zuschauer umgesetzt und der Moderator zieht sich um. Diese Studios werden immer wieder neu auf- und abgebaut und das kann mehrere Wochen dauern.

All die gebrauchten Requisiten wie Wände, Böden, Stühle, Figuren und weitere Artikel werden alle selbst hergestellt. Damit das Studio gut belichtet ist, hängen an der Decke 50-100 Scheinwerfer. Es gibt sogenannte Green-Boxen, bei denen die Wand vor der Kamera grün oder blau ist, da werden Werbungen oder auch Filme wie Harry Potter gedreht. Sie kennen sicherlich die Werbung in der sich Roger Federer an einem Helikopter festhält. Das ist alles animiert, denn in Wirklichkeit hält er sich nur an einer Stange fest und der Helikopter und Hintergrund wird auf dem Computer eingefügt.



In den meisten ausgestrahlten Sendungen lesen die Moderatoren ihren selbstgeschriebenen Text von einem Monitor, dem Teleprompter, ab. Wie schnell der Text ablaufen soll, steuert der Moderator selber mit dem Fuss. Einige Mitschüler durften dies auch selbst testen und dabei ablesen, dass dies alles ohne eine Gebühr, welche jeder Haushalt bezahlen muss, **«Der Moderator steuert das selber - mit dem Fuss.»** nicht möglich wäre. Der Tag im SRG-Studio war sehr lehrreich, denn wir haben gesehen, mit welchen Tricks gearbeitet wird.



■ 3. Real/Sek A

Shana, Tiara, Yara, Luana, Jasmin





Mit den Autos fahren wir nach Untervaz und trafen pünktlich um 09:00 Uhr bei der **gevag** ein. Wir wurden freundlich empfangen und in den Präsentationsraum geführt. Nach dem interessanten Vortrag, bekamen wir grosszügige Werbegeschenke von der gevag. Danach starteten wir die Führung. Unsere Gruppe sammelte spannende Informationen:

- Wussten Sie, dass der Name gevag für Gemeindeverband für Abfallentsorgung Graubünden steht?
- Neben der Verbrennungsanlage gevag, gibt es 30 weitere Verbrennungsanlagen in der Schweiz, die alle streng von den Kantonen kontrolliert werden.
- Die ganze Anlage der gevag hat einen Wert von 200 Millionen Franken
- Der Kommandoraum spielt in der gevag eine grosse Rolle, er ist das Hirn der Anlage. Im Kommandoraum wird die ganze Verbrennungsanlage gesteuert und bedient.
- Die gevag produziert mit der Verbrennung unter anderem auch Strom, mit dem sie mehr als 15'000 Haushalte versorgt.
- Zudem produziert die gevag Fernwärme, mit welcher sie unter anderem die Papierfabrik Landquart, Emmi oder auch die Gemeinde Zizers versorgt.
- Der Verbrennungsprozess verursacht natürlich auch Giftstoffe. Diese werden aufwendig mit Filtern entgiftet, so dass die Umwelt keinen grossen Schaden nimmt.

Die Führung gefiel uns im Grossen und Ganzen ganz gut. In der Anlage wechselten die Temperaturen stark, teilweise schwitzten wir, und zwischendurch war es auch kalt. Dank der gevag erhielten wir einen faszinierenden Einblick in eine Verbrennungsanlage und konnten zahlreiche Erinnerungen mitnehmen.

■ Corsin, Vera, Melina, Bruna und Daniel

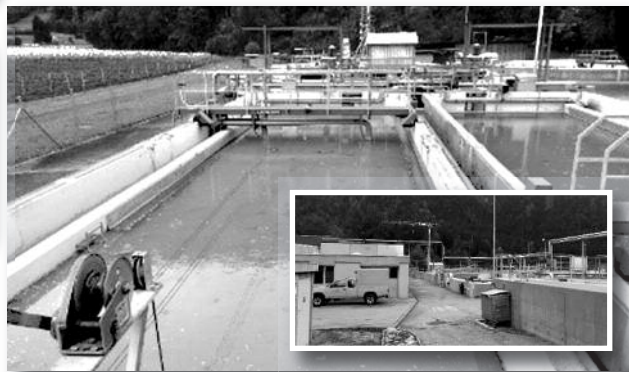
Kläranlage Domat/Ems

3. OS

Wir haben jeweils in zwei Gruppen die Kläranlage (ARA) in Domat Ems besucht. Die erste Gruppe ging am Montagnachmittag in die Kläranlage und die zweite Gruppe besuchte sie am Mittwoch. Die zwei Gruppen sind jeweils mit dem Fahrrad von Bonaduz zur Kläranlage nach Domat/Ems gefahren. Als wir dort angekommen sind, wurden wir von Herrn Schläpfer freundlich willkommen geheissen. Nach ein paar Infos zur Einführung hat er uns auf den Rundgang mitgenommen. Zuerst haben wir die mechanische Klärung angeschaut. Das Abwasser von Zuhause wird zu dem Rechen geleitet, welchen wir zuerst angeschaut haben. Der Rechen filtert grobes Schwemmmaterial heraus z. B Dosen.

Dann sind wir zum Sandfang gegangen, welcher grobe Schmutzteilchen heraussortiert. Damit sich die schweren Schmutzteilchen absetzen können muss das Wasser langsam fließen. Öle und Fette schwimmen an der

Wasseroberfläche, die vom Fettab seperator abgeschöpft werden.



Die nächste Station war die Vorklärung. Dort sinken kleine Schmutzteilchen zu Boden. Als zweites kam die Biologische Klärung. Das erste Becken war das Belebungsbecken. Dort wird Sauerstoff für die Mikroorganismen eingeblasen, damit optimale Bedingung für die kleinen Tierchen herrscht. Die Mikroorganismen bauen Schmutzstoffe ab. Im Nachklärbecken fliesst das Wasser sehr langsam. Der Schlamm und die Mikroorganismen setzen sich dort ab. Danach sind wir in ein Labor gegangen, wo das Wasser durch eine chemische Reinigung überprüft wird. Dafür braucht man den PH-Wert. Die Stufen sind 0 bis 14. Die 7 ist neutral. Unter 7 ist es sauer und über 7 ist es basisch. Zum Schluss mussten wir unsere Hände waschen, desinfizieren und vor die Anlage treten. Jeder musste sich eine Frage ausdenken und sie Herrn Schläpfer stellen. Schliesslich fuhren wir wieder mit dem Fahrrad nach Hause.

Herbstausflug

3. OS

Um 8.00 Uhr versammelten wir uns auf dem Dorfplatz in Bonaduz um die Wanderung zum Crestasee zu beginnen. Das Wetter war jedoch nicht auf unserer Seite. Als wir losliefen regnete es leicht, was sich aber schnell änderte. Im Bonaduzer Wald angekommen regnete es schon in Strömen, was die Wanderung nicht angenehm machte.

Unsere Klassenlehrer berieten das weitere Vorgehen, denn ein Verschieben der Wanderung war schwierig, da die ganze Woche bereits verplant war.

Als wir den Rhein überquerten, war unsere Zielrichtung nicht mehr der Crestasee, sondern der Bahnhof in Trin. Nach einer kurzen Pause ging es mit dem Zug nach Hause. Wir konnten uns zu Hause wieder aufwärmen und duschen gehen. Am Nachmittag trafen wir uns wieder im Schulhaus, wo wir uns mit den Themen Atomkraftwerk, Schokolade und Schweizer Fernsehen auseinandersetzten.



■ Michel, Fabio, Julian, Bianca, Eugenie

Veanstaltungshinweis



Die zweiten und vierten Klassen aus Bonaduz werden vor Weihnachten gemeinsam das Singspiel mit dem Titel „So ein Kamel“ von Andrew Bond aufführen.

1. Vorstellung:

Montag 18. Dezember 2017, 19:00 Uhr, Alte Turnhalle Bonaduz

2. Vorstellung:

Dienstag 19. Dezember 2017, 19:00 Uhr, Alte Turnhalle Bonaduz

Gerne laden wir Sie bereits heute ein, unser Singspiel zu besuchen.

■ Ruth Item, Franz Gilgen, Erwin Egli, Carlo Stecher

Zum Schmunzeln



TELEFONLISTE

Ressortliste

Schulratspräsidium Kindergarten und Primarschule	Name	Telefon
Fachlehrpersonen	Stefan Herger	079 201 69 52 (Mobile)
Primarschule 3. - 6. Klasse, EDV-Verantwortliche	Sara Caluori	081 250 69 69 (P)
Kindergarten, Musikschule, 1. - 2. Klasse	Seraina Schoop	081 641 30 12 (P)
Oberstufe und Primarschule	Roger Caluori	081 284 40 25 (P)
Schulratspräsidium Oberstufenschulverband	Marco Wyss	081 641 33 44 (P)
Gesamtschulleitung (ursina.patt@schulen-br.ch)	Jovita Rust	081 641 34 48 (P)
Leitung OSBR (marina.cavelti@schulen-br.ch)	Ursina Patt	079 280 51 69/ 081 630 27 61
Schulsekretariat	Marina Cavelti	081 630 27 61
Schulhaus Plaz	Marlen Feurer	081 630 27 61
Schulhaus Campogna		081 641 17 60
Schulhaus Oberstufe		081 641 10 55
Kindergarten		081 641 11 93
Logopädie		081 641 27 44
		081 641 01 24

Ferienkalender 2017/18

Weihnachtsferien	25.12.2017 - 05.01.2018
Semesterschluss	26.01.2018
Sportferien	26.02.2018 - 02.03.2018
Ostern	30.03.2018 - 02.04.2018
Frühlingsferien	16.04.2018 - 27.04.2018
Auffahrt	10.05.2018
Freitag nach Auffahrt (schulfrei)	
Pfingstmontag	21.05.2018
Fronleichnam	31.05.2018
Sommerferien	29.06.2018 - 20.08.2018
Herbstferien	08.10.2018 - 19.10.2018
Weihnachtsferien	24.12.2018 - 04.01.2019



IMPRESSUM

Griffel, November 2017
Redaktion

Auflage
Verteiler

Umfang: 16 Seiten
Pius Bergamin
E-Mail: pius.bergamin@schulen-br.ch
1700 Exemplare
gratis an alle Haushaltungen von Bonaduz

www.schulen-br.ch

